

Nutzt die Zeit nach dem Schulabschluss!

Ob Freiwilliges Soziales Jahr oder Auslandsdienst: Es gibt viele Möglichkeiten für Unentschlossene

Für viele Abiturient(innen) stellt sich spätestens in ein paar Wochen die Frage: Die letzte Prüfung ist geschrieben und was jetzt? Nach 13 Jahren (oder noch mehr) ist die Schulzeit endlich vorbei, aber nur selten wissen die jungen Erwachsenen auf Anhieb, was sie später einmal werden möchten. Auch Absolvent(inn)en anderer Schularten überlegen sich, wie es für sie weitergehen soll.

Um die Zeit der Entscheidungsfindung sinnvoll zu überbrücken und ein bisschen Abwechslung zu bekommen, bietet sich ein Auslandsaufenthalt an. Man lernt dort viele neue Leute kennen, andere Kulturen und eine fremde Sprache. Auf was ihr achten müsst, und an wen ihr euch wenden könnt, erfahrt ihr hier!

Wer sich über ein Jahr im Ausland erkundigt, kommt an den Abkürzungen „FSJ“, „FÖJ“ und „EFD“ kaum

Deutschland möglich. Ihr könnt einen Sportverein oder eine kulturelle Einrichtung unterstützen.

Um an einem FSJ oder FÖJ teilzunehmen, musst du mindestens 18 Jahre alt sein. Das Angebot wird staatlich gefördert und sowohl als Alternative zum Zivildienst wie auch als Wartezeit für einen Platz an der Uni anerkannt.

Taschengeld inklusive

Außerdem werden Unterkunft, Taschengeld, Verpflegung und Reisekosten übernommen. Deshalb ist dieses Programm sehr begehrt, und man muss sich auf lange Wartezeiten einstellen. Es ist also wichtig, sich rechtzeitig

schon, wer wirklich ins Ausland möchte und auch bereit ist, etwas dafür zu tun.

Wenn ihr euch vorab erst einmal ansehen möchte, was euch im Ausland erwartet, dann schaut doch mal im K4 in Nürnberg (Königstraße 93) vorbei. Dort könnt ihr bis zum 18. Mai eine Wander-Fotoausstellung besichtigen. Die ausgestellten Bilder zeigen Eindrücke von „Europeers“ – also Jugendlichen, die bereits im Ausland waren. Es sind keine typischen Urlaubsfotos, son-

Letztland. Sie arbeitete als Kindergärtnerin, und ihre Kollegen sprachen kaum ein Wort Englisch. So musste sie in kurzer Zeit die Landessprache lernen. Doch das war noch das kleinste Übel. „Das Loch“, wie Steffi eine ihrer Unterkünfte nennt, hatte ein ungefließtes Badezimmer, eine Toilette im Küchenschrank und kein Fenster.



Was verbirgt sich hinter diesen Buchstaben?

FSJ, das Freiwillige Soziale Jahr, und FÖJ, das Freiwillige Ökologische Jahr, dauern mindestens sechs und höchstens 18 Monate. Die Jugendlichen arbeiten in gemeinnützigen Einrichtungen wie zum Beispiel Kinder- und Altenheimen.

Die Einsatzorte sind auf der ganzen Welt verteilt. Allerdings wird vor allem in armen Ländern Asiens, Afrikas und Südamerikas eure Hilfe gebraucht. Der Dienst ist aber auch in

ungefähr ein Jahr vor Beginn zu bewerben.

Der „EFD“, der „Europäische Freiwilligendienst“ (www.jugend-in-aktion.de) wird nicht als Zivildienst oder als Wartezeit auf einen Studienplatz anerkannt. Man kann schon mit 16 Jahren teilnehmen, wobei die Chance recht klein ist, an einem Projekt teilnehmen zu dürfen.

Wie der Name schon sagt, kann man dieses Programm nur in europäischen Ländern absolvieren. Zur Auswahl stehen Tätigkeiten im sozialen, ökologischen und kulturellen Bereich. Auch hierbei muss man sich auf einen langen Bewerbungs-marathon einstellen. Das sollte euch aber nicht abschrecken! Hier zeigt sich

den Momentaufnahmen von jungen Erwachsenen, die die Welt erkunden.

Die Ausstellung hat Brigitte Schreier (23) mit zwei Freundinnen organisiert, um ihre Erfahrungen in und mit Europa an andere weiter zu geben. Die Studentin aus Eichstätt war für ein Jahr in Finnland und hat dort in einem Jugendzentrum gearbeitet.

England sehr begehrt

Auch Steffi Nöth (21) aus Nürnberg hat nach ihrem Abitur einen „EFD“ absolviert. Als sie nach einem Projekt in England oder Frankreich suchte, wurde ihr schnell klar: Diese beiden Länder sind so begehrt, dass es kaum eine Chance gibt.

Also dachte sie sich: „Es wird fremd, es wird anders, aber wo, ist mir egal“. Und so landete sie in Riga in

Zum Glück hat Lettland noch Schöneres zu bieten. Steffi meint sogar, sie hat noch nie ein Land gesehen, das so kontrastreich ist.

Wer jetzt Lust bekommen hat, auch so eine Erfahrung zu machen, braucht nur noch eins: Die Entsende-Organisation. Im Großraum Nürnberg gibt es dazu den „Internationalen Bund“ (www.internationaler-bund.de).

Wenn ihr euch ein Projekt ausgesucht habt, zum Beispiel „Kindergärtnerin in Lettland“, schreibt ihr eure Bewerbung an diese Organisation, die euch auch beim Papierkram hilft. Falls ihr noch Fragen habt, könnt ihr euch auch gerne an Barbara Bauer von der Jugendinformation Nürnberg wenden (www.jugendinformation-nuernberg.de). ANNA-LENA MÜLLER
Montage: Karin Maul

Redaktion: Kristina Banasch
Tel.: (09 11) 2 16 24 17, Fax 2 16 24 32
Marienstraße 9-11, 90402 Nürnberg
E-Mail: redaktion@jugend-extra.de
www.nn-online.de